

## Dem Volke zum Nutzen —



Foto: Scheiding

Vom 8. bis 11. September fand an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt die wissenschaftliche Jahrestagung der Mathematischen Gesellschaft der DDR statt. Unser Bild: Magnifizenz Prof. Dr. Jäckel während der Begrüßungsansprache der über 600 in- und ausländischen Teilnehmer im Karl-Marx-Städter Opernhaus. (Ausführlicher Bericht in unserer nächsten Ausgabe. Die Redaktion).



Der 2. Spezialistensymposium, der im Rahmen des V. Pioniertreffens im August an unserer Technischen Hochschule stattfand, brachte uns nicht nur Aufgaben, sondern auch interessante Erkenntnisse. Die hauptsächlichste und wichtigste Erkenntnis ist wohl die, daß es auch für Hochschullehrer durchaus nützlich ist zu wissen, welche hervorragenden Talente und Begabungen unter der jüngsten Generation heranwachsen.

In der Tat, wohl alle Professoren und Mitarbeiter, die sich für die Durchführung des Spezialistensymposiums zur Verfügung gestellt hatten, waren beeindruckt von den guten Spezialkenntnissen und Fähigkeiten, die von den Delegierten der Arbeitsgemeinschaften der Jungen Pioniere ausgewiesen wurden. Herr Professor Dr. Hagedorn, der die Betreuung der AG Bergbautechnik aus Hoyerswerda übernommen hatte (unser Bild auf Seite 7 zeigt ihn und seine Gattin im Kreise der Gruppe während einer privaten Kaffeefunde in seiner Wohnung), sagte über die Leistung des Jungen Pioniers Thomas Lührs aus Hagenow, einem Einzelteilnehmer: „Während der Diskussion konnte er über alle Einzelheiten und benachbarte Gebiete der Elektrotechnik Auskunft geben. Er verstand es bereits, mit den modernen Bauelementen der Elektrotechnik umzugehen. Man sollte auf ihn bei der weiteren Vorbereitung zum Studium ein ganz besonderes Augenmerk richten.“ Thomas Lührs, der das 8. Schuljahr gerade beendet hatte, entwickelte einen Thermostaten für die Hydroponik und hat auch schon Radioapparate gebaut.

Professor Dr. Forster vom Institut für Chemie erklärte, indem er zugleich richtig auf allgemeine Konsequenzen hinwies: „Ich muß gestehen, daß ich außerordentlich überrascht bin von der großen Initiative und der Qualität der vorgetragenen Berichte. Ich glaube, daß wir das für die Zukunft auch im Hinblick auf die Berufsausbildung und die Ausbildung von wissenschaftlichen Kadern berücksichtigen müssen. Das wird von großem Vorteil sein.“

## Verpflichtungen zum 15. Jahrestag

Ans Anlaß des 15. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik verpflichtete sich der Mitarbeiter im Institut für Technologie der Plaste, Dipl.-Ing. Kola, den Prototyp einer im Institut entwickelten Heißschweißmaschine für Thermoplaste bis zum 7. Oktober soweit fertigzustellen, daß die Funktionsfähigkeit gewährleistet ist. Der ursprüngliche Endtermin für diese Arbeiten lag im Frühjahr 1963.

Heißschweißmaschinen für Thermoplaste werden gegenwärtig in der DDR und den sozialistischen Ländern nicht hergestellt und müssen importiert werden. Durch die Entwicklung einer Heißschweißmaschine trägt das Institut dazu bei, in Zukunft auf die Einfuhr solcher Maschinen aus dem kapitalistischen Ausland verzichten zu können.

Auch im Institut für Technologie des Maschinenbaus verpflichteten sich die Mitarbeiter aller Abteilungen zur vorfristigen Fertigstellung wichtiger Arbeiten oder zur Lösung von zusätzlichen Aufgaben im Rahmen der Lehre und Forschung. So wird z. B. ein Kollektiv der Abteilung Zerspanung und Fertigungsgestaltung eine vertragliche Forschungsarbeit zwei Monate früher als vorgesehen beenden. Prof. Dr. Janowitz wird einen Studentenzyklus zur Erarbeitung von Vorschlägen für eine zweckmäßigere Zeitgliederung in der automatisierten Fertigung schaffen. Auch Prof. Dr. Neumann, Leiter der Abteilung Schweißtechnik, wird neue Studentenzyklen gründen. Die Ergebnisse des bisher arbeitenden Studentenzyklus „Rasstab in der Schweißkonstruktion — Verbundkonstruktion“ will er in die Praxis in Form einer Richtlinie einführen.

## der Republik zu Ehren

